

Medienmitteilung, 10..November 2017

## Armutsbekämpfung durch Schuldenprävention

**«Wie muss Schuldenprävention gestaltet und organisiert sein, damit sie einen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten kann?»  
Mit dieser Frage setzten sich Fachpersonen am 9. und 10. November 2017 in Olten an der internationalen Tagung  
«Armutsbekämpfung und Schuldenprävention» auseinander.**

In den letzten Jahren ist die Verschuldung von Privatpersonen deutlich angestiegen. Hauptgläubiger seien die Steuerämter, Krankenversicherungen und Konsumkreditbanken, so die beiden Armut- und Verschuldungsexperten Prof. Dr. Carlo Knöpfel und Dr. Christoph Mattes der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Vor allem Kinder in hoch verschuldeten Familien leiden unter den Beeinträchtigungen der Verschuldung der Schweizer Privathaushalte.

Doch die Bekämpfung der Verschuldung und der daraus entstehenden Nöte ist nicht einfach. Es ist nicht damit getan, durch Finanzwissen oder Budgetformulare die Betroffenen zur Sparsamkeit zu erziehen oder zu disziplinieren. Es geht darum, armutsbetroffene Menschen für die Gefahren und Beeinträchtigungen von Verschuldung zu sensibilisieren, ihnen aber auch Alternativen zur Verschuldung im Alltag anzubieten. Erforderlich sind Angebote, die ermöglichen, auch mit wenig Geld die Probleme des Alltags zu bewältigen und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Hierbei sind die Hilfswerke, private Initiativen, die öffentliche Verwaltung und die Politik gefordert, ein für armutsbetroffene Menschen geeignetes Beratungs- und Präventionsangebote zur Verfügung zu stellen und zu finanzieren.

Verschuldung verfestigt Armut, erschwert es den Betroffenen, sich von der Sozialhilfe abzulösen oder die finanziellen Verhältnisse zu verbessern. Deshalb ist es erforderlich, gesetzliche Grundlagen zur Vermeidung von Überschuldung zu schaffen. Allem voran die Möglichkeit, die Steuern direkt vom Lohn abziehen zu lassen oder die Sanierungs- und Entschuldungsverfahren zu vereinfachen.

Rund 200 Fachpersonen der Armutsbekämpfung, von Budget- oder Schuldenfachstellen, Sozialdiensten und der öffentlichen Verwaltung diskutierten das Thema «Armutsbekämpfung durch Schuldenprävention» an der Tagung in Olten. In Referaten, Workshops, Postern und auf einem «Markt der Möglichkeiten» wurde der aktuelle theoretische Diskurs beleuchtet und vorhandene Angebote der Schuldenberatung und -prävention aufgezeigt.

Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW führte die Tagung zusammen mit 13 Kooperationspartnerinnen und -partnern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durch:

- ASB Dachorganisation der staatlich anerkannten Schuldnerberatungsstellen in Österreich
- Budgetberatung Schweiz
- Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
- Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Deutschland
- Caritas Schweiz
- Dachverband Schuldenberatung Schweiz
- Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft, Fachausschuss Beratung
- Elternbildung Schweiz
- FemmesTISCHE Schweiz
- Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz Deutschland
- Pro Juventute Schweiz
- Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX
- Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS

Link: [www.forum-schulden.ch/programm](http://www.forum-schulden.ch/programm)

#### **Weitere Auskünfte**

*Dr. Christoph Mattes  
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Thiersteinerallee 57  
4053 Basel  
T +41 61 337 27 82  
[christoph.mattes@fhnw.ch](mailto:christoph.mattes@fhnw.ch)*

#### **Kontakt**

*Renate Good  
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Kommunikation und Marketing  
Von Rollstrasse 10  
4600 Olten  
T +41 62 957 24 84  
M +41 79 685 59 24  
[renate.good@fhnw.ch](mailto:renate.good@fhnw.ch)*

### **Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW**

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW umfasst neun Hochschulen mit den Fachbereichen Angewandte Psychologie, Architektur, Bau und Geomatik, Gestaltung und Kunst, Life Sciences, Musik, Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Soziale Arbeit, Technik und Wirtschaft. Die Campus der FHNW sind in den vier Trägerskantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn angesiedelt.

Über 11'000 Studierende sind an der FHNW immatrikuliert. Rund 800 Dozierende vermitteln in 29 Bachelor- und 18 Master-Studiengängen sowie in zahlreichen Weiterbildungsangeboten praxisnahes und marktorientiertes Wissen. Die Absolventinnen und Absolventen der FHNW sind gesuchte Fachkräfte.

Weitere Informationen unter [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch)

**Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW** mit Standorten in Basel und Olten ist lokal und regional verankert, international vernetzt und in ihren Leistungen in Aus- und Weiterbildung, Forschung und Dienstleistung breit anerkannt. In ihrem Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt «Soziale Innovation» analysiert, initiiert und begleitet sie Innovationsprozesse in Kooperation und im Austausch mit der Praxis. Sie fördert damit die Professionalisierung der Sozialen Arbeit und trägt massgeblich zum Verständnis und zur innovativen Bearbeitung sozialer Probleme und gesellschaftlicher Herausforderungen bei.